

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Frau Thomas, sehr geehrte Gäste, liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Vereins

Mit der heutigen offiziellen Freigabe des HRK-Wanderweges als Rundwanderweg in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Neuwied geht für die Bürgergemeinschaft PHW und speziell dem Limes-Team ein großer Wunsch in Erfüllung. Besonders freue ich mich, unter den vielen Gästen auch die Limes-Freunde Neuwieder Stadtteile aus Engers, Niederbieber, Oberbieber, Altwied und Gladbach (hier auch besonders Herrn Matthias Maxein, denn 3 Wachtürme stehen in der Gladbacher Gemarkung), begrüßen zu können und auch ganz besonders unsere Limes-Freunde aus Rheinbrohl.

Vor 5 Jahren haben wir uns hier an gleicher Stelle im Dickicht getroffen und unsere Ziele formuliert, nämlich in allen Stadtteilen an die Römerzeit zu erinnern und den Limes einheitlich zu kennzeichnen. In den beiden Treffen bei Ihnen im Rathaus haben Sie, Herr Oberbürgermeister, diese Aktivitäten sehr begrüßt. Mit Dr. Cliff Alexander Jost und Herrn Schmidt von der Archäologischen Denkmalpflege Koblenz haben wir dann diesen Turm WP 1/43 mit dem Limes-Team teilrekonstruiert und weitere Visualisierungs-Maßnahmen am gesamten Limes-Verlauf im HWG-Wald vorgenommen. Ohne finanzielle Unterstützung durch die PER (Projektentwicklungsgesellschaft RP in Mainz) wäre dies allerdings alles nicht möglich gewesen. Daher an dieser Stelle ganz herzlichen Dank nochmals Ihnen, Frau Thomas, und Ihrem gesamten Team.

Die Faszination dieses Rundwanderweges besteht u. a. darin, dass der Besucher neben der Stille und dem herrlichen Mischwald in eine 2700 Jahre alte Vergangenheit eintauchen kann. Dabei kommt er vorbei an den Hügelgräbern der frühen Eisenzeit (ca. 750-250 v. Chr.).

Gleichzeitig wird er auch an die Hunsrück-Eifel- Kultur (6. bis 3. Jh. v. Chr.) erinnert.

Mit der Erhebung des Limes zum Weltkulturerbe haben wir ein besonderes Juwel innerhalb der Stadt Neuwied. Mit 12 Wachtürmen, einem Kleinkastell, dem 6-eckigen Wachturm 1/48, was am gesamten Limes sehr selten vorkommt, bieten wir dem Wanderer einen interessanten Einblick in die Geschichte.

Liebe Gäste, mit dem Kleinkastell Anhausen-Heimbach haben wir noch einen großen Schatz im Dornröschenschlaf, zumal die ehemaligen Kastelle in Heddesdorf und Niederbieber nicht mehr zu rekonstruieren sind, da die Areale überbaut wurden. Wir hoffen und wünschen mit Unterstützung der PER und der Stadt, dass dieses Kleinkastell in den nächsten Jahren noch besonders gefördert wird und somit dieser Rundwanderweg ein weiteres Wanderhighlight bekommt.

Woher kommt der Begriff Limes? Als „Limes“ wird in unserem heutigen Sprachgebrauch allgemein die Nordgrenze des Römischen Reiches verstanden, die von Schottland bis ans Schwarze Meer verlief. Einen besonderen Abschnitt bildet der obergermanisch-rätische Limes, der sich von Rheinbrohl bis zur Donau erstreckt und ca. 550 km lang ist und wovon immerhin 18,5 km = 3,38 % durch das Stadtgebiet von Neuwied über Feldkirchen, Altwied, Niederbieber, Oberbieber, Gladbach und Heimbach-Weis gehen. An der Gesamtstrecke gab es etwa 900 Wachtürme und rd. 60 Kastelle, wobei als ein besonders gutes Beispiel mit Wall, Graben und Turmfundamenten bei uns eben dieser WP 1/43 und das Kastell Anhausen-Heimbach hervorzuheben sind.

Die Bedeutung als Grenze des Imperium Romanum ist uns durch den römischen Geschichtsschreiber Tacitus (55-117 n. Chr.) überliefert. Der Limes wurde bis zur Aufgabe und Verlegung der Grenze zum Rhein im Jahre 259/260 von den Kaisern Domitian (61-96 n. Chr.), Kaiser Traian (98-117 n. Chr.), Kaiser Hadrian (117-138 n. Chr.), Kaiser Antoninus (138-161 n. Chr.) gebaut, ausgebaut und permanent den zeitlichen Notwendigkeiten angepasst.

Diese geschichtlichen Fakten haben uns von PHW und speziell das Limes-Team begeistert und veranlasst, hier die Geschichte unserer Heimat für die Bürgerinnen und Bürger besser darzustellen. In unseren Reihen hatten wir mit Reinhold Bader, der leider im Frühjahr 2010 verstorben ist, eine Person, die enormes Wissen über die Römer und den Limes in unserer Heimat hatte. Er war es auch, der mit seinen selbst angefertigten, handbemalten Schildern mit uns den Limes und die Wachtürme gekennzeichnet hat. Als Reinhold mir 2004 seine Bücher über die Römer zur Aufbewahrung überreichte, sagte er: „Neuwied ist die Stadt der Römer und der Kelten“.

Der Kessel von Neuwied war das Zentrum der UBIER (Germanen) und sie waren Freunde CÄSARS, galten aber bei den Germanen als Verräter. Die Römer hatten den Neuwieder Kessel ca. 300 Jahre besetzt.

Verehrte Gäste!

Wenn das heute alles so toll aussieht, freuen wir uns natürlich und sind auch stolz darauf. Aber glauben Sie mir, es war nicht immer einfach, sondern eine große organisatorische Herausforderung. Insgesamt haben wir vom Limes-Team mehr als 1000 Arbeitsstunden ehrenamtlich für diese Arbeiten erbracht. Dazu kommen noch die gesamten Investitionen für Sachleistungen, die von der PER finanziert, von der Bürgergemeinschaft vorfinanziert und über die Kreisverwaltung und die ADD abgerechnet wurden. Doch Motivation und Entschädigung waren: Steine in Händen zu haben, die bereits vor ca. 2000 Jahren schon einmal von Menschen zu Fundamenten aufgebaut wurden und die Tatsache, dass es Menschen waren, die kurz nach dem Tode Jesu Christi und zur Zeit von Petrus und Paulus gelebt haben. Außerdem war uns die Auszeichnung Weltkulturerbe vor unserer Haustür gleichsam für unseren Verein Verpflichtung, die Kultur in unserer Heimat zu fördern und aufzuarbeiten. Marcus Tullius Cicero, wohl der berühmteste Dichter und Philosoph zur Zeit Caesars, sagte einmal: „Keine Schuld ist dringender als die, Dank zu sagen“.

Ich möchte daher im Namen von PHW und dem Limes-Team allen Beteiligten in der Verwaltung der Stadt Neuwied, Ihnen Herr Oberbürgermeister und Herrn Kilgen (auch als Vertreter der Eigentümerin des Waldes), dem Tourismusbüro mit Herrn Straschewski und Frau Staschewski, der Presseabteilung der Stadtverwaltung, dem Berufsbildungswerk, welches mitgeholfen hat, den Platz hier herzurichten und den 2. Turm andeutungsweise aufzubauen, den Mitarbeitern der PER Frau Susanne Schweren, Dr. Schafranzki und Dr. Dolata, Förster Ralf Winnen, Peter Caratiola, der noch die Limes-Hinweisschilder aufgefrischt hat und auch besonders der Presse für die gute Zusammenarbeit danken. Mir persönlich hat es, trotz manchem Stress, Freude gemacht, weil alle Beteiligten äußerst kooperativ und positiv das Geleistete unterstützt haben.

Herzlichen Dank auch den Herren Heinz Preißing und Werner Schönhofen für die Grußworte. Einen besonderen Dank auch dem Frauenchor Heimbach 1989 und der Kohorte aus Rheinbrohl. Mögen in Zukunft viele Besucher diesen wunderschönen Rundwanderweg durchwandern und dabei so manchen Sauerstoffcocktail verinnerlichen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Adolf Zils